

# 2000 Jahre alte Schätze

Römische Spuren - Vestiges romains - Romeinse sporen

Wer in Europa die Geschichte eines Landes untersucht, trifft früher oder später auf „die Römer“. Sie beeinflussen ganz ohne Zweifel die Völker Europas bis heute. Machen wir uns auf die Spurensuche vor unserer Haustür. Nur eins vorab: „Die Römer“ ist ein sehr einfacher Begriff. Was wir damit eigentlich meinen, ist die römische Kultur, also die Politik, Kunst, Sprache, Bildung, Wirtschaft usw. Sie ging zwar von Rom aus, verteilte sich aber im Laufe von vielen Jahrhunderten über ganz Europa und sogar Asien und Afrika.

Aber es gibt auch zahlreiche sichtbare Spuren. Sie sind für die Geschichtsforscher (Historiker) wichtige Quellen, um etwas über den damaligen Alltag zu erfahren. Reste von Straßen und alte Meilensteine verraten etwas über Transportwege und Entfernungen. An wichtigen Kreuzungen lagen z. B. die größeren Städte

Ordne zu, welche heutigen Städte, zu den lateinischen Namen auf der Karte gehören! (Abb. 5)

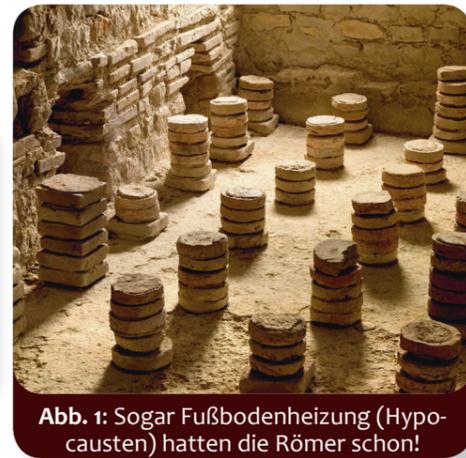


Abb. 1: Sogar Fußbodenheizung (Hypocausten) hatten die Römer schon!

Heerlen (damals Coriovallum) und Tongeren (Atuatuca Tungrorum). Hier hat man u. a. Hinweise auf Stadtmauern, Amphitheater, Plätze, Tempel und Badeanlagen gefunden. Ein hervorragend erhaltenes Badehaus steht heute noch in Zülpich (Tolbiacum), und Aachens heiße Quellen waren wohl schon für die Römer ein Grund für ein heilsames Bad. In der Eifel steht sogar noch ein römischer **Aquaeduct**, eine Wasserleitung aus Stein.



Abb. 2: Spielbrett, ca. 1800 Jahre alt. Die Spielsteine wurden in Zülpich gefunden.

Maastrichts lateinischer Name „**Mosae traiectum**“, „Brücke über die Maas“, verrät bereits Einiges: Große Flüsse wie die Maas und der Rhein waren damals Hindernisse, die nur sehr schwer zu überwinden waren. Brücken waren schwierig zu bauen, sehr selten und daher wertvoll. Eine Brücke aus Stein, wie in Maastricht, war etwas ganz Besonderes.

**Archäologen**, die wichtige wissenschaftliche Ausgrabungen machen (aber damit oft auch große Bauarbeiten verlangsamen!), finden immer wieder spannende Dinge. Grundrisse von Gebäuden lassen erahnen, wie groß bestimmte Häuser früher waren. Alltagsgegenstände verraten, wie sich die Menschen damals ernährt und gepflegt, womit sie gearbeitet und wie sie gespielt haben (Abb. 2). Auch wenn alles



Abb. 3: Münzen sind durch Inschriften und die auf ihnen abgebildeten Kaiser (Valentinian III.) oft eine Datierungshilfe.

ganz anders war: Die Bedürfnisse der damaligen Menschen waren den heutigen sehr ähnlich.

Übrigens war Julius Caesar der erste bekannte Feldherr in unserer Gegend. Sein Heer erlitt aber eine heftige Niederlage gegen die Truppen des Stammesfürsten **Ambiorix**, dem dafür in Tongeren ein Denkmal gesetzt wurde. Aus Caesars Schriften wissen wir vieles über diese Zeit. Vor allem die Festlegung von Jahreszahlen, die **Datierung**, ist mit Hilfe von schriftlichen Quellen, also Texten, oft einfacher. Auch Münzfunde sind häufig eine große Hilfe (Abb. 3).

Sprache, Wege, Bauwerke, Alltagsgegenstände, Texte – was die Menschen in 2.000 Jahren wohl von uns noch finden?



Römische Spuren kann man in gleich drei ganz hervorragenden Museen in unserer Nähe erkunden:

- Thermenmuseum Heerlen ([thermenmuseum.nl](http://thermenmuseum.nl), Abb. 6)
- Gallo-Romeins Museum Tongeren ([galloromeinsmuseum.be](http://galloromeinsmuseum.be))
- Museum der Badekultur ([roemerthermen-zuelpich.de](http://roemerthermen-zuelpich.de))

VERDAMMT LANG HER  
ÇA FAIT UN BAIL  
LANG GELEDEN



Wörter mit der Endung „-tion“ (wie „Information“), kommen meist aus dem Lateinischen und sehen in anderen Sprachen sehr ähnlich aus. Im NL enden diese Wörter auf „-tie“ („informatie“).



Abb. 4: Solche Wannen standen in öffentlichen Badehäusern. Dort traf man sich und tauschte sich aus.

Sehr anschaulich: Kleine Trickfilme und eine virtuelle 3D-Reise durch den „Xantener Raum in der Antike“ ([xanten.afg.hs-anhalt.de](http://xanten.afg.hs-anhalt.de), auf „System mit Filmen starten“ klicken)



Abb. 6: So große und gut erhaltene Funde wie die Thermen in Heerlen sind äußerst selten – und werden daher sehr häufig besucht!